

Projekte

Rechte

Interkulturalität

Methodenkompetenz

Aktivitäten

Respekt

Integration

Fle**X**ibilität

Interessenvielfalt

Kooperation

Lebensort

I u. **K** - Techniken

Medienkompetenz

Achtung

Projekte

Aktivitäten entstehen im Klassenverband. Sie sind oft Fächer übergreifend. Auch nachmittags in den AGs und im Hort kann daran weitergearbeitet werden. (Schulfeste, Theateraufführungen, Musikfeste, Ausflüge)

Rechte

Kinder haben Rechte. In unseren Schulregeln und bei der Beteiligung der Schüler über das Gremium des Schülerparlaments wird das deutlich.

Interkulturalität

Eine interkulturelle Öffnung unserer Schule mit ihren 90 % ndH – Schülern und 163 Herkunftsnationen in ihrem Einzugsgebiet heißt, die vielfältigen kulturellen Hintergründe und deren unverkennbare Unterschiede unserer Schüler wahrnehmen, annehmen und sie für den Unterricht und die Erziehung nutzen.

Vereinzelt realisiertes interkulturelles Lernen

- zweisprachige Erziehung (türkisch-deutsch) in einem von 5 Zügen

- DaZ von „Null“ an für Neuzuzügler aus dem Ausland in DaZ – Förderklassen
- breites Angebot an Lebenskunde-Unterricht, der stark interkulturell und herkunftsorientiert angelegt ist
- Öffnung für die Welt durch einen breiten Zugang zum Internet
- in Herkunft und Weltanschauung multikulturelles Kollegium/ Elternvertreter
- Kontakt zu je einem arabischen, serbo – kroatischen und türkischen Sozialarbeiter

Vorhandene Interkulturalität verstärkt nutzen

- die Fähigkeiten und Kenntnisse der ndH – Eltern stärken und einbeziehen
- die außerschulisch erworbenen Kompetenzen der Schüler einbeziehen
- die Nationalitätenvielfalt und Errungenschaften der Herkunftskulturen positiv bewerten
- Vielfältiges Sprachenlernen, auch ansatzweise die Herkunftssprachen, sie zumindest sichtbar achten

- Projekte und Niederschriften zu:
Was macht mir die ...ische Lebensart kostbar.

Was kennzeichnet meine Person.

In Interkultureller Pädagogik qualifizieren

- Interkulturelle Fortbildungen für den gesamten Lehrkörper
- Schulweite Vernetzung mit Migrantorganisationen
- Konkrete Umsetzungshilfen finden sich in den neuen Rahmenplänen,

in Fortbildungen und Veröffentlichungen.

Interkulturalität nach außen tragen

- fremdsprachliche Mail-Partnerschaften, z.B. mit Cigli in der Türkei
- Hospitationsmöglichkeiten bei interkulturellem Unterricht
- Homepage vielfächriger und interkultureller gestalten
- Rixi-Times-Schülerzeitung interkulturell gestalten
- Events, Aktionen, Schulfeste, Projektstage interkulturell gestalten

Methodenkompetenz

Der Erwerb von Methodenkompetenz ist – zusammengefasst mit sachlicher, sozialer und personaler Kompetenz – Ziel des Lernens in der Grundschule (s. Rahmenlehrpläne). Methodenkompetenz wird erreicht durch den strukturierten Einsatz vielfältiger Lehr- und Lernmethoden.

Durch den Einsatz vielfältiger Methoden ...

- lernen die Schüler differenziert, selbständig und leistungsorientiert,
- sollen die Schüler das Lernen lernen, Spaß am Lernen haben und ihre Leistungen einschätzen können,
- fördern wir jedes Kind optimal, und sichern so eine hohe Bildungsqualität. Wir organisieren fächerübergreifenden und projektorientierten Unterricht
- auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernträgern
- und erweitern so die Erlebniswelt unserer Schüler als Grundlage des Lernens.

Neue Medien werden als wichtige Hilfsmittel benutzt.

Durch Präsentationen werden Schülerleistungen gewürdigt.

Aktivitäten

Gemeinsam mit unseren Partnern ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern im Ganztagsbetrieb eine Vielfalt von Aktivitäten, die über den traditionellen Unterricht hinausgehen.

Respekt

Das **Soziale Lernen** ist fest in unserem Curriculum und im Stundenplan verankert. Das Prinzip des gewaltfreien Umgangs miteinander leitet unser alltägliches pädagogisches Handeln.

Integration

Integration wird häufig im Sinne von gesellschaftlicher Integration benutzt. Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung.

Schüler dürfen nicht nach ihrer Herkunft betrachtet werden.

Durch unser Vorleben von Toleranz wollen wir unsere Schüler dazu animieren, selbst andere Menschen so anzunehmen, wie sie sind.

Gesellschaftliche Integration ist immer auch eine aktive Leistung der zu integrierenden Person.

Als akzeptiertes Mitglied einer Gemeinschaft nimmt er Rechte und Pflichten wahr, lernt und gestaltet Demokratie aktiv mit.

Im schulischen Bereich umschreibt der Begriff in erster Linie die Aufgabe, Kinder mit besonderem Förderbedarf im Unterricht zu integrieren.

Wir arbeiten zusammen zur bestmöglichen Förderung des einzelnen Kindes – auch mit Unterstützung außerschulischer Institutionen.

In den USA wurde dazu das Ziel geprägt: „No child left behind.“

Flexibilität

Um die Lern- und Leistungsbereitschaft aller Schüler zu motivieren, Spaß am Lernen erfahrbar zu machen, agieren und reagieren die pädagogisch tätigen Mitarbeiter **flexibel** auf die **individuellen Bedürfnisse der Schüler**.

Diese **Flexibilität** im pädagogischen Handeln ermöglicht einen **regelmäßigen Erfahrungsaustausch** der an der Erziehung beteiligten Pädagogen und Eltern.

In weiterer Zukunft werden kontinuierlich erstellte **Evaluationsergebnisse** die

Flexibilität unseres pädagogischen Handelns begründen und **transparent machen**. (Martina)

Interessenvielfalt

Besonders im Freizeitbereich achten wir durch besondere Angebote darauf, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Interessen entwickeln können.

Kooperation

Kooperation erfordert Teamfähigkeit, die eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht. Sie zeigt sich in der Transparenz der Arbeit von Erzieherinnen, Lehrern und der Schulleitung. Durch den regelmäßigen Erfahrungsaustausch aller Mitarbeiter verbessern wir die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit und schaffen so ein positives und soziales Klima. Wir legen Wert auf optimale Förderung der Schüler/-innen und auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Einrichtungen.

Lebensort

Die Schule, besonders als Ganztagschule, soll ein angenehmer Lern- und Lebensort

sein. Alle Beteiligten sollen die Schule als Wohlfühlort erleben.

Die Rixi-Kids und die Rixi-Crew wollen in unseren Räumen, Fluren und Schulhöfen schöner lehren und lernen, spielen und leben. Bei der Gestaltung eines sicheren, sauberen und anregenden Schulumfeldes tragen Lehrer, Erzieher, Schüler und Eltern ein hohes Maß an Verantwortung.

Die Schüler erwerben durch Geborgenheit, Vertrauen und Kontinuität ein positives Selbstwertgefühl. Wir wünschen uns gegenseitige Achtung und Wertschätzung aller Mitarbeiter.

I u. K – Techniken

„I u. K – Techniken“ bedeutet „Informations- und Kommunikationstechniken“

Bei Informationsbeschaffung und bei der Kommunikation ist der Computer als Arbeitsmittel gar nicht mehr wegzudenken. Unsere Kinder sollen den Computer als selbstverständliches Arbeitsmittel kennen und verwenden können. Wir sorgen dafür, dass alle Kinder, die unsere Schule besuchen, diese Grundkompetenzen erlangen.

Medienkompetenz

Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Medien den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend sachkundig zu nutzen. Wir begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum souveränen Umgang mit den Medien. Wir sehen das als wichtiges Bildungsziel in der zunehmend von Medien bestimmten Welt.

Achtung

Wir pflegen einen rücksichtsvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.